

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonntags.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 9.

Dienstag, den 21. Januar 1902.

54. Jahrgang.

Auf Blatt 187 des Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma **F. A. Grottschel** in Großröhrsdorf eingetragen worden. Pulsnitz, am 17. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr

Sollen in **Menzel's Gasthaus** in Pulsnitz M. S., als Auktionsort, verschiedene Lackfarben und Lack gegen Baarzahlung versteigert werden. Pulsnitz, am 19. Januar 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Der **Bezirksausschuß** besteht bis auf Weiteres aus folgenden Herren:

- 1., Gemeindevorstand **Bauer** in Großröhrsdorf,
- 2., Rittergutsbesitzer **Kammerherr von Bünau** auf Wischheim.
- 3., Bürgermeister **Dr. Feig** in Ramenz,
- 4., Gemeindevorstand **Gersdorf** in Neukirch,

- 5., Bürgermeister **Heinze** in Königsbrück,
- 6., Geheimer Commerzienrath, Rittergutsbesitzer **Georg Hempel** auf Ohorn,
- 7., Gemeindevorstand **Kreusel** in Wiesa,
- 8., Rittergutsbesitzer, Kammerherr, Major a. D. **von Wiedebeck** auf Wobla.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. Januar 1902.
von Erdmannsdorf.

Bekanntmachung.

- 1. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeurteilung oder Passnotiz in der Zeit vom 1.—15. März 1902 und zwar in **Ramenz** durch das Meldeamt, in **Königsbrück** durch das Garnison-Kommando, in den übrigen Städten, Dörfern etc. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stadtrath, Gemeindevorstand) zugestellt.
- 2. Etwas noch nicht zur dienstlichen Kenntniß gebrachte **Wohnungsveränderungen** sind dem Meldeamt **Ramenz** sofort zu melden.
- 3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1902 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirth mit Empfangnahme der Kriegsbeurteilung oder der Passnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich.
- 4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1902 keine Kriegsbeurteilung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies dem Meldeamt **Ramenz** umgehend schriftlich oder mündlich zu melden.
- 5. Die vom 1. April ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbeurteilungen oder Passnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Am 20. Januar 1902.

Königliches Meldeamt Ramenz.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte soll auf Antrag der Erben des verstorbenen Gutsbesizers **Heinrich Ferdinand Zehnichen** in Reichenau das zu dessen Nachlass gehörige Bauergut, Blatt 7 des Grundbuchs für Reichenau M. S., Nr. 51 des Brandkatasters, mit einem Flächeninhalte von zusammen 18 Hektar 93 Aa mit 149,28 Steuerereinheiten belegt, taxirt auf 14 890 Mk., mit 2940 Mk. zur Brandlaste eingeschätzt, zusammen mit dem auf 2429,75 Mk. geschätzten Vieh, Inventar und Erntevorräthen

Donnerstag, den 27. Februar 1902, vormittags 10 Uhr

im **Gäbler'schen Gasthose** in Reichenau öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen hängen am Gerichtsbrette, sowie in den Reichenauer und Reichenbacher Gastwirthschaften aus und können auch auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Königsbrück, am 17. Januar 1902.

Das Königliche Amtsgericht.

Zum Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen Deutschlands.

Eine Lebensfrage des deutschen Volkes hat Kaiser Wilhelm in seiner Gothaer Rundgebung für einen Zusammenschluß der deutschen Landeskirchen betont. Ein neues, altes Ideal hat er damit kräftig belebt, das Jahrhunderte lang geschlummert, und das doch die deutschen Christenherzen zu verschiedenen Zeiten hier und da schon recht oft lebhaft exträumte.

Auch die Synoden und Kirchenregiment der einzelnen deutschen Länder haben schon reichlich viel über den Punkt verhandelt. Es ist eine Kultur- und Zeitfrage. Zudem hat die Angelegenheit von außen her mehrfach kräftige Impulse erhalten. Feindesinn hat sie gestärkt. Sie erscheint somit, und das schon lange, als eine Forderung des ganzen deutschen Volkes, ebenso geschichtlich-notwendig, wie der politische Zusammenschluß des Reiches. Kaiser Wilhelm nennt sie denn auch eines der höchsten Ziele seines Lebens.

Die Art der Ausgestaltung steht freilich noch wenig klar. Auch Kaiser Wilhelm hat sie mehr nur angedeutet, allerdings durch ein köstliches Gleichnis, als Charakteristik. Die für diese Bewegung in Sachsen besonders wichtige Petition der Weißener Konferenz giebt ihren Wünschen Hoffnungen und Forderungen gleichfalls voreerst nur ziemlich allgemein gehaltene Formen, hat aber freilich gerade durch diese maßvolle Bescheidenheit auch die volle Zustimmung unserer evangelischen Landeskirchen-Regierung zu erwerben vermocht.

Wie lautet sie? Die Synode wolle beschließen: an das Kirchenregiment den Antrag zu richten: das hohe Kirchenregiment wolle einen Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen zur Wahrung und Förderung der allen gemeinsamen Angelegenheiten, wobei der Bekenntnisstand und die volle Selbstständigkeit der einzelnen Landeskirchen in Verfassung, Verwaltung und allen inner-kirchlichen Angelegenheiten gewährleistet sein müssen, helfen in die Wege leiten.

Das ist vorläufig alles. Aber es will viel heißen, bis alles das verwirklicht ist. Sind wir erst soweit, dann läßt sich wohl im Schatten der neuen Institution geruhfam

weiter bauen; dann wird mit der Beharrlichkeit, die immer zum Ziele führt, vielleicht auch das Ideal erreicht, das jeder im Herzen trägt.

Zunächst aber gilt es eine durchaus reale Forderung. Mit Wehmut steht unser glaubenstreues Volk seit seiner Jugendzeit auf das tausendjährige geschlossene Auftreten Roms, daß unsere heiligsten Besitztümer fortdauernd verunglimpft, unseren Frieden und unsere Entscheidungen (im Reiche) föhrt. Könnten wir ihm doch eine gleichgeschlossene Meinungsäußerung entgegenstellen, eine straffe all-deutsche Abgabe, ein kräftiges Veto, ein „Nähr mich nicht an!“

Eine Glocke sollte über unserm Volke sich wölben, welche die Stimmen der Gläubigen auffängt, und davon weithin vernehmbar dröhnt, daß sie auch das Geläut von St. Peter überhallt. Eine Glocke, die zugleich allen Glaubensgenossen in allen Ländern klingt, ein gemeinsamer Gebetsruf, eine dauernde große Mahnung, allüberall des gemeinsamen Stammes und des gemeinsamen Glaubens eingedenk zu sein.

Eine Glocke, die über der deutschen Volkseinheit schwebt, alles umhüllend, schirmend, nirgends laßt und drückt; kein Gebäude auf Pfeilerwerk, das hier und da Bewegungsfreiheiten hemmt. Die Welt in diesem Bannkreis soll bleiben, wie bisher: Der Bekenntnisstand jeder Landeskirche frei und unabhängig. Es soll nicht reguliert und uniformiert werden. Es soll keine Vereinheitlichung, nur eine höhere Einheit sein. In diesem Sinne beschloß die Chemnitzer und die Weißener Konferenz; in diesem Sinne erklärte sich unser Landeskirchenregiment; in diesem Sinne erbat unsere letzte Landessynode dem Unternehmen Förderung und Segen von oben. In diesem Sinne übernahm unsere evangelisch-lutherische Bekenntnissynode, als erste eines Großstaates im Deutschen Reiche eine führende, imponierende Rolle.

Des wollen wir uns freuen. In diesem Sinne ist unsere sächsische Kirchenregierung auch vor längerer Zeit mit anderen deutschen Landeskirchenregimentern in Verhandlungen eingetreten.

Das hohe Ziel der kirchlichen Rede und innerhalb der auch in dem Kaiserwort betonten Schranken, wird demgemäß auch von unserem Kirchenregiment voll gewürdigt, als

ein großer, schöner und idealer Gedanke, den in eine wirkungsvolle That umzusetzen nur freilich außerordentlich schwer ist; denn daß durch die engere Verbindung der deutschen evangelischen Landeskirchen deren Bekenntnisstand und die Selbstständigkeit ihrer Verfassung und Verwaltung nicht geschädigt werden darf, darüber ist unsere Kirchenregierung mit der Landessynode von 1901 in allen ihren Gliedern einerlei Sinnes. Und hinter diesen beiden Körperlichkeiten steht unsere gesamte Landeskirche, die an ihrem guten lutherischen Bekenntnis treu festhält und von ihm sich auch um hohen Preis nichts nehmen lassen will.

Es ist deshalb ausgeschlossen, die Sache so hinzustellen, wie dies neuerdings mehrfach geschehen, als ob es die Schaffung einer einheitlichen Reichskirche oder deutschen Nationalkirche gelte. Vor derartigen utopistischen Fantastereien kann nicht genug gewarnt werden; sie können, nach Lage der Verhältnisse, dem gemeinsamen schönen Vorhaben nur hinderlich sein. Solche Gedankenengänge flammen leblich von Köpfen, welche von den kirchlichen Aufgaben und Bedürfnissen nicht entfernt eine klare Vorstellung haben, und die gesunden, fruchtbringenden Pläne völlig verkennen. Ihnen kann deshalb nicht entgegengetreten werden, wo man sie findet.

Ebenso wie unser Bekenntnisstand soll natürlich auch derjenige der Bevölkerung anderer deutscher Länder völlig unberührt und u. einflusst bleiben. In der Vielheit und in der Eigenbewegung liegen mit die besten Elemente aller Entwicklung und zu allem Leben. Das erkennt auch unser Landeskirchenregiment vollkommen an.

Dr. Johannes Kleinpaul.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Was die Veranstalter des Kommerzes am Sonnabend Abend für ihre umfangreichen Vorbereitungen erhofft: eine zahlreiche Teilnahme seitens der hiesigen Einwohnerschaft, hat sich leider nicht erfüllt. Der mit Guirlanden, Fahnen und Emblemen festlich geschmückte Schützenhausaal wies noch große Lücken auf. Inmitten der Bilder unseres Königs paares grüßte über dem Musikpodium die

